

Zürich, 12. Juli 2023

### Etikettenschwindel bei der Konzeptförderung Tanz und Theater (Beiträge 2024-2029) – Weisung 2023/173

#### «Rotgrüne Innovation»

*Der Stadtrat und die rotgrüne Mehrheit des Parlaments versprochen die Kulturlandschaft aufzumischen - und machten das Gegenteil.*

Als die Stadtpräsidentin Corinne Mauch 2019 dem Gemeinderat das neue Fördermodell TTL (Projekt Tanz- und Theaterlandschaft) vorstellte, erklärte sie, damit könnten «neue» und «innovative» Wege in der Kultur eingeschlagen werden. Die Kulturlandschaft müsse «stets in Bewegung bleiben» und «kontinuierlich erneuert» werden. Die Vertreter der rotgrünen Mehrheitsparteien gaukelten eine enthusiastische Aufbruchsstimmung vor: Mehr «Vielfalt», «neue Ideen» und eine «nachhaltige Belebung» der Kulturlandschaft versprach Balz Bürgisser in seinem Votum im Gemeinderat. Maya Kägi Götz, die Sprecherin der SP, rügte die bürgerlichen Parteien als «zögerlich und mutlos», da sie mit ihrer ablehnenden Haltung gegenüber der TTL die «Innovation» in der Tanz- und Theaterlandschaft verhindern wollten.

Vier Jahre später wissen wir, wie diese rotgrüne Innovation in der Kulturlandschaft aussieht: Ein bereits zuvor subventionierter Zirkus erhält seine Gelder weiterhin, wenn auch neuerdings aus einem neuen Topf. Zwei Mini-Theatern, die programmatisch hin und wieder etwas aus der Reihe tanzten, wurden Fördergelder gestrichen. Abgesehen davon blieb alles beim Alten: Die zahlreichen, programmatisch und ideologisch kaum voneinander unterscheidbaren Theater werden wie bis anhin weiter subventioniert. «Neu», «vielfältig» und «belebt» ist einzig der bürokratische Aufwand, der dadurch entsteht, dass pro forma – Konzepte verfasst und durch eine pro forma – Jury bewertet werden müssen.

Die SVP wünscht sich eine diverse, heterogene und obrigkeitskritische Kulturlandschaft mit Theatern, die unterschiedliche Inhalte anbieten, insbesondere auch solche, die nicht ausschliesslich die rotgrüne Klientel bedienen. Wir unterstützen Angebote für alle statt für wenige. Leider zielt der Vorschlag des Stadtrats in die gegenteilige Richtung, weshalb die SVP die Dispopunkte 1 bis 11 ablehnen wird. Beim Dispopunkt 12 (Reduzierung der Konzeptförderbeiträge, falls Eigenkapital weniger als 100 Mio. Franken ist) stimmt die SVP-Fraktion zu.

Die Rückweisungs- und Änderungsanträge der FDP und der Mitteparteien beinhalten keine wesentlichen Veränderungen, weshalb die SVP diese ablehnen wird.

Weitere Auskünfte:

**Gemeinderat Stefan Urech**

Sachkomm. Präsidial-/Schul- und Sportdepartement 079 722 77 56

**Gemeinderat Roger Bartholdi**

Geschäftsleitung

076 566 00 66